

Oesterreichische

Zeitschrift für Verwaltung.

Herausgegeben und redigirt

von

Dr. jur. et phil. **Carl Jaeger.**

IV. Jahrgang.

Wien, 1871.

Druck der f. Wiener Zeitung.

schilberrrerrrr

quantities of in the

of the

of the

of the

Inhalts-Verzeichniß

zum

vierten Jahrgange (1871) der „österreichischen Zeitschrift für Verwaltung“.

I. Abhandlungen.

Ueber Dr. Lorenz Stein's Handbuch der Verwaltungslehre, von Prof. Dr. Em. Herrmann. Nr. 1, S. 1.
Die Regulierung der beschiedenen Waisenvermögensrechte. Nr. 2, S. 5 bis incl. Nr. 3.

Zur Frage: Was ist Gegenstand von Verwaltungsgerichtsbarkeit? Nr. 4, S. 18 bis incl. Nr. 5.

Ueber die Zuständigkeit polizeilicher Abtheilung von Ausländern und den österreichischen Staaten. Nr. 5, S. 20.
Ueber Competenz bei Geltendmachung von Ansprüchen auf die Deffentlichkeit eines Weges. Nr. 6, S. 21.

Gegenbemerkungen über den Aufsatz: Was ist Gegenstand von Verwaltungsgerichtsbarkeit? von Dr. Carl v. Söling. Nr. 7, S. 25.

Zur Frage der Armenverpflegung auf den ausgeübtenen Unterleuten. Von Dr. Parolla. Nr. 8, S. 29.

Weiterer Beitrag zur Frage, ob die Vererbung einen Rechtstitel für eine verwaltungsgerichtliche Klage bilden könne? Nr. 9, S. 33 bis incl. Nr. 10.

Wie können Schulgemeinden in den bürgerlichen Besitz der Schulgebäude gelangen. Von Dr. Ernst Baron Eyrt. Nr. 11, S. 41.

Ueber das Vereinbarwerden und die Staatszugehörigkeit. Von Dr. v. S. Nr. 12, S. 45 bis incl. Nr. 17.

Weiterer zur Frage: Wie können die Schulgemeinden in den bürgerlichen Besitz der Schulgebäude gelangen? Nr. 16, S. 62.

Ueber das Organismus der Schulgebäude. Nr. 17, S. 69.

Die Vererbung der Waisenvermögensrechte. Von Prof. Dr. v. S. Nr. 18, S. 73 bis incl. 20.

Wie soll der Staat die Kinder in den ersten Lebensjahren schützen? Nr. 21, S. 81.

Zur Frage der Zuständigkeit der Eintragung der Geburt eines katholisch getauften unehelichen Kindes einer der evangelischen Kirche angehörigen Mutter in das Geburtenbuch der evangelischen Pfarren. Nr. 22, S. 85.

Ueber Verpfändung von Auktionen. Nr. 23, S. 89.

Zum Schutze der unehelichen Kinder. Von Prof. Dr. Em. Herrmann. Nr. 24, S. 93.

Frage vom Aufsatz. Von Dr. Ernst Baron Eyrt. Nr. 25, S. 97.

Zur Frage der Befreiung der Proprietätsbesitzer. Nr. 26, S. 101.

Wahlverfahren durch Wahlbezirke und Fortzugsarten in den österreichischen Alpenländern. Von Lambert Damminger. Nr. 27, S. 106.

Ueber Kameralstellen bei administrativen Streitverhandlungen. Nr. 27, S. 106.

Die Vererbung der Waisenvermögensrechte. Von Prof. Dr. v. S. Schmidt in Graz. Nr. 28, S. 109.

Die geistlichen Anordnungen über Waisenbesitzer. Von Friedr. Hauser. Nr. 29, S. 113.

Die Bedeutung der italienischen Forderung für die Verwaltung. von Dr. Glatter. Nr. 30, S. 115.

Zur Correctur der Verwaltung durch das Reichsgericht. von Dr. Carl Zäger. Nr. 30, S. 119.

Reine verwaltungsgerichtliche und Zuständigkeitsfragen zur obersten Gerichtsbarkeit bei Vermengungen. Nr. 31, S. 121.

Zur Veranlassung der Competenz der Verwaltungsbehörden gemäß Art. 141, daß der Gegenstand einer Entscheidung dem öffentlichen Rechte angehört, es muß auch die Beschaffenheit zur Verwaltung gehören auf dem öffentlichen Rechte beruhen. Nr. 31, S. 122.

Zur Frage, inwieweit in Gölzigen die sogenannten verfallenen geistlichen Güter dem Proprietätsbesitzer unterliegen. Von Dr. Roman Jakobowski in Krakau. Nr. 32, S. 125 incl. Nr. 33.

Ueber das Recht der Gemeindeverwalter zu Hausbuchführungen bei Vorstellern. Von Dr. Anton Hofschler. Nr. 33, S. 128.

Rechtsfrage des Vorstehers im Administrations-Process. Von Dr. Ernst Baron Eyrt. Nr. 35, S. 137 bis incl. Nr. 36.

Zur Regelung der privatrechtlichen Stellung der Erwerbs- und Nichterwerbsgesellschaften in Oesterreich, von Professor Dr. Emanuel Herrmann. Nr. 37, S. 145 bis incl. Nr. 38.

Ueber das Wahlrecht bei der der Deffentlichkeit verwendeten Gesellschaften nach den österreichischen Wahlordnungen. Von Dr. Anton Hofschler, I. I. Bezirkshauptmann. Nr. 39, S. 153.

Zur Frage des Verhältnisses der Provinzialabtheilungen in Gölzigen. Von Dr. Roman Jakobowski. Nr. 40, S. 157 bis incl. Nr. 41.

Einige vergleichende Bemerkungen zum Staatsbürgerrecht der drei großen Kulturvölker. Nr. 42, S. 165.

Ein Beitrag zum Wahlrecht und zur Vertheilung der Competenz bei Streitigkeiten aus diesem Rechtsgebiete. Nr. 44, S. 173.

Beitrag zur Frage, ob der Grundeigentümer in der Anwendung des Grundbesitzes Beschränkung unterworfen ist? Nr. 45, S. 177.

Ueber die Gölzigen der Proprietätsbesitzer sowie in rechtlichen Schenkungen und Gewerkschaften in Gölzigen. Von Dr. M. Jakobowski. Nr. 46, S. 181.

Von Gemeindefürsorge. Vom Bezirkshauptmann in G. Nr. 47, S. 185.

Proportionen von Steinbrüchen zu deren zeitweiliger Vertheilung für Eisenbahnbauten. Von Dr. Guido Hofschler, I. I. Finanzrath bei der Finanzprocuratur in Wien. Nr. 48, S. 189.

Zur Theorie von den Beweismitteln in Administrations-Processen. von Dr. Ernst Baron Eyrt. Nr. 49, S. 193 bis incl. Nr. 51.

Die Beziehungen der Competenz der Grundbesitzbesitzer und Verwaltungsorgane. Von Dr. Paul Ritt. Nr. 52, S. 205.

II. Mittheilungen aus der Praxis.

(In allen Abtheilungen: siehe hierüber Index.)

III. Nachrichten, Mittheilungen, Notizen.

Gemeindefürsorge nach Schulstellen und Vorrangspost bei Vertheilung eines gewissen Aufschlages. Nr. 6, S. 24.

Wahlverfahren. Nr. 15, S. 60.

Erzeugung von Zwangsrecht. Nr. 16, S. 64.

Einweisung einer internationalen Konferenz über Abgrenzung gegen die Waisenbesitzer. Nr. 16, S. 64.

Zur Frage des Eigentums der Schulgebäude und der bürgerlichen Angelegenheiten. Nr. 17, S. 67.

Wichtig ist die Berechnung zur Vertheilung der Mobilisierungen Seiten des Gemeindefürsorge. Nr. 17, S. 68.

Abweisung der Waisenvermögensrechte. Nr. 21, S. 84.

Wetterbericht über Abweisung der Waisenvermögensrechte. Nr. 23, S. 92.

Verordnung des kaiserlichen Armeninspektors. Nr. 28 S. 111.

Grundbesitzverwaltungsangelegenheiten. Classificationsschrift. Befreiung von Mitgliedern der Bezirksverwaltungscommission u. deren Vertheilung. Nr. 28, S. 112.

Administrations-Processual. Nr. 28, S. 112.

Vertheilung der österr. Staatsbürgerrechte. Nr. 32, S. 128, u. Nr. 62, S. 207.

Die Kategorien des österreichischen Personals in Oesterreich. Nr. 33, S. 132.

Der Verlust des Anwalts-Benefiziums ist für die zur Zeit der Abweisung zum Zivilgerichtskartei stehenden Individuen nur mit der Vertheilung zur schweren Revisionsstrafe verbunden. Nr. 34, S. 135.

Waisenvermögensrecht zur Erlangung von Staatsbenefizien. Nr. 37, S. 148.

Deffentliche Geländemessungen. Nr. 37, S. 148.

Zur Vertheilung der politischen Grenzen im österreichischen Vertheilung. Nr. 40, S. 159.

Zur Vertheilung der politischen Grenzen im österreichischen Vertheilung. Nr. 40, S. 159.

In Anbetracht der kaiserlichen Vertheilung durch die Behörden abzuwarten. Nr. 62, S. 207.

IV. Literatur und Bibliographie.

a) Besprechungen.

Wien 1871, Dr. die englische Rechtslehre. Wien 1871, Graz. Nr. 43, S. 171.

Wien 1871, Dr. Prof. Beiträge zur Geschichte des österreichischen Rechts. II. Teil. Graz 1871, Leipzig. Nr. 43, S. 172.

„Vertheilung des österreichischen Staatsgesetzes in Wien.“ Wien 1871, Dr. v. Waz. Nr. 43, S. 172.

Seitens Altkreis, Grundzüge einer Reform der österreichischen Staatsbibliothek. Graz 1872, Leipzig. Nr. 43, S. 173.

Wien 1871, Dr. v. Waz. Nr. 43, S. 172.

Seitens Altkreis, Grundzüge einer Reform der österreichischen Staatsbibliothek. Graz 1872, Leipzig. Nr. 43, S. 173.

Seitens Altkreis, Grundzüge einer Reform der österreichischen Staatsbibliothek. Graz 1872, Leipzig. Nr. 43, S. 173.

Seitens Altkreis, Grundzüge einer Reform der österreichischen Staatsbibliothek. Graz 1872, Leipzig. Nr. 43, S. 173.

Seitens Altkreis, Grundzüge einer Reform der österreichischen Staatsbibliothek. Graz 1872, Leipzig. Nr. 43, S. 173.

Seitens Altkreis, Grundzüge einer Reform der österreichischen Staatsbibliothek. Graz 1872, Leipzig. Nr. 43, S. 173.

Seitens Altkreis, Grundzüge einer Reform der österreichischen Staatsbibliothek. Graz 1872, Leipzig. Nr. 43, S. 173.

Seitens Altkreis, Grundzüge einer Reform der österreichischen Staatsbibliothek. Graz 1872, Leipzig. Nr. 43, S. 173.

Seitens Altkreis, Grundzüge einer Reform der österreichischen Staatsbibliothek. Graz 1872, Leipzig. Nr. 43, S. 173.

Seitens Altkreis, Grundzüge einer Reform der österreichischen Staatsbibliothek. Graz 1872, Leipzig. Nr. 43, S. 173.

Seitens Altkreis, Grundzüge einer Reform der österreichischen Staatsbibliothek. Graz 1872, Leipzig. Nr. 43, S. 173.

Seitens Altkreis, Grundzüge einer Reform der österreichischen Staatsbibliothek. Graz 1872, Leipzig. Nr. 43, S. 173.

Seitens Altkreis, Grundzüge einer Reform der österreichischen Staatsbibliothek. Graz 1872, Leipzig. Nr. 43, S. 173.

b) Bibliographische Notizen.

In Nr. 2, S. 7; Nr. 18, S. 51; Nr. 20, S. 80; Nr. 25, S. 89; Nr. 35, S. 140; Nr. 39, S. 156; Nr. 44, S. 175; Nr. 49, S. 195.

V. Verordnungen.

a) des Ministeriums des Innern.

5. August 1870, S. 5077, Nr. 3. — (on alle Bundesstellen.) Wien. Vertheilung der politischen Behörden in Rücksicht auf die Zwecke der Verwaltung (im Einvernehmen mit den kaiserlichen Centralstellen). Nr. 19, S. 76.

1. October 1870, S. 13010. — Wie die Vertheilung der politischen Behörden in Rücksicht auf die Zwecke der Verwaltung (im Einvernehmen mit den kaiserlichen Centralstellen). Nr. 2, S. 8.

- October 1870, S. 9992.** — Betr. die Vernehmung der Mittheilung von Gemeindefunktionen auf die Steuergebäude abgeleiteter Natur (im Finanzministerium erlassen). Nr. 2, S. 8.
1. November 1870, S. 16828. — Betr. die Einfuhr (eher Durchfuhr durch Österreich) überseeischer thierischer Produkte durch Deutschland während der hiesigen Herbstperiode (Ministerialbeschränkung). Nr. 3, S. 12.
2. November 1870, S. 16860. — Betr. das Fortschreiten eines epidemischen Geschwerts durch die eine zweite Folge eingetragene Rühre eines Gemeindefunktionärs (im Finanzministerium mit dem Handelsministerium erlassen). Nr. 2, S. 8.
7. November 1870, S. 14481. — Betr. die Auslegung des Vermögensgegenstandes-Verhältnisses mit auswärtigen Staaten und der Schweiz, insbesondere in Bezug auf die Vergebung von Erbschaften (im Finanzministerium mit dem Ministerium des Inneren erlassen). Nr. 10, S. 40.
9. November 1870, S. 12555. — Betr. Unterzeichnung der Creditbriefe für außerordentliche Reichsschatz im Staatsbankrott auf den Vorschlag des folgenden Jahres (im Finanzministerium mit dem f. l. Finanzministerium und dem obersten Rechnungsbüro erlassen). Nr. 6, S. 24.
10. November 1870, S. 16622. — Betr. das Aufgehören der Bestimmung, wonach aus dem Erben der kaiserlichen Erbfolge austretende Personen, welche nicht als Mündel und Geschäftsführer auftreten, sind, zur Abhebung der ständigen Propaganda, Beschäftigung mit dem öffentlichen Recht, für seine und untersteht (Ministerialbeschränkung). Nr. 7, S. 29.
16. November 1870, S. 16807. — Betr. die Personifizierung der Willen und Absichten der Regierungskammer. Nr. 4, S. 16.
26. November 1870, S. 17933. — Betr. die Bewegung der auf Grund des Gesetzes vom 9. März 1870, Nr. 3. M. Nr. 22 angeordneten Schenkungen (über Mitteilung des Finanzministeriums erlassen). Nr. 10, S. 40.
13. December 1870, S. 16185. — Betr. die Anweisung mehrerer Kronstädte in Titel als allgemeine öffentliche Stellen. Nr. 6, S. 24.
14. December 1870, S. 18086. — (An den Landespräsidenten in Kroatien) betr. die Honorierung der Mitglieder des Landesparlamentes. Nr. 10, S. 40.
16. December 1870, S. 14803. — Betr. Bemerkung von Gekochten für Wahlen aus Eisenbahnstationen, Wagengassen, Eisenbahnhöfen und Schiffen. Nr. 6, S. 24.
18. December 1870, S. 16197. — Betr. Einquartierungsanfrage der f. l. Regierung. Nr. 6, S. 24.
23. December 1870, S. 18398. — Betr. die persönliche Anwesenheit der Richter für den Verkehr mit Unparteiischen (über Mitteilung des ungarischen Minist. für Landwirtschaft, Industrie und Handel erlassen). Nr. 10, S. 40.
30. December 1870, S. 18631. — Betr. Befestigung der Eisenwerke mit schwarzer Substanz (im Finanzministerium mit dem Finanzministerium erlassen). Nr. 7, S. 28.
1. Jänner 1871, S. 18824 ex 1870. — Betr. die Modalitäten der Entlassung ungarischer Staatsangehöriger zum Zweck der Einreise (über Mitteilung des ungar. Minist. des Innern erlassen). Nr. 8, S. 32.
2. Jänner 1871, S. 18125 ex 1870. — Betr. die Zufriedenheit von Reisenden im Hinblick auf die verpfändeten Staatsangehörigen (im Finanzministerium mit dem belgischen Ministerium erlassen). Nr. 29, S. 116.
28. Jänner 1871, S. 586. — (An den Staatsrat in Belgien) betr. die Beibehaltung der politischen Befugnisse aus Anlass der Belgisch-Belgischen Vereinigungen der Gemeinden. Nr. 10, S. 39.
24. Februar 1871, S. 6192. — Betr. die Eintragung von Reichsgeldmünzen „für drei Jahre“ lautend, in die Reichsbankbücher (im Finanzministerium mit dem Ministerium des Handels und der Handelsvermittlung erlassen). Nr. 26, S. 104.
26. Mai 1871, S. 670. — Betr. die Verhandlung der Angelegenheiten sowohl von der Erstellung der Concession, als der Bestimmung der Trasse bei allen neuen Eisenbahnen, welche verfahrensmäßig durchgehen (einvernehmlich mit dem Handels- und Verkehrsministerium erlassen). Nr. 26, S. 112.
30. Mai 1871, S. 6648. — Betreffend die Kompetenz zur Entscheidung über Ansprüche auf das Amtseinkommen der Verfassungskommissionen als inaktive existierende Mitgliedschaften. Nr. 29, S. 116.
- 18. Juni 1871, S. 4918.** — (An alle Landesräthe) betr. die Beilegung des Recursverfahrens hinsichtlich des Stufen befähigt, der neuentstellten Verfassung der Ringe (im Finanzministerium mit dem Ministerium des Innern erlassen). Nr. 42, S. 166.
18. Juni 1871, S. 7420. — Betr. das Aufgehören der Competenz der f. l. polit. Behörden zur Erstellung von Reichsgeldmünzen im Angelegenheiten der Länder der ungarischen Krone (im Finanzministerium mit dem ungarischen Ministerium für Industrie, Industrie und Handel erlassen). Nr. 28, S. 112.
19. Juni 1871, S. 8564. — Betr. Beziehung der Polizei auf den zu den nächsten höchsten aufzuhelfenden Beschwerden, dass die Polizeigewalt sich im Falle des Vorwurfs auf ein einem Ende, wo sich ein l. Comissariat befindet, bis hin zu 3 Tagen bei jedem Orte zu machen haben. Nr. 48, S. 192.
18. Juli 1871, S. 2087. — Betr. den unmittelbaren Richter mit der Aufsichtsbefugnis der deutschen Städte in Angelegenheiten der Verwaltung von Vermögensgegenständen. Nr. 49, S. 196.
3. August 1871, S. 9404. — Betr. die Baum der Leidenfälle, welche von den Gemeindefunktionären mit dem eigenen Gemeindefunktionären versehenen Gemeinden ausgelegt werden. Nr. 42, S. 168.
8. August 1871, S. 11175. — Betr. die Änderung des kaiserl. und Reichslandes (Schwarzwaldgebiet) Seiten der Bundesländer der städtischen Distrikte Kurorten in den österreichischen Staaten (im Finanzministerium mit dem Handels- und Finanzministerium erlassen). Nr. 45, S. 191.
28. August 1871, S. 11081. — Betr. die weiteren Bestimmungen über die Aufbewahrung der Staatsgefängnisse von vorverurteilten 23. Lebensjahre verstorbenen männlichen Personen. Nr. 41, S. 164.
30. August 1871, S. 12839. — Betr. Hauptaufstellung der ungegr. Grenzgebiete auf Gefährdungen für Wasser und Wasserversorgung, welche Ungarn tragen (über Mitteilung des ungar. Minist. am o. h. Hofgericht erlassen). Nr. 49, S. 196.
10. September 1871, S. 16125. — Betr. Regulativ für Gifttransporte auf Eisenbahnen. Nr. 47, S. 189.
26. September 1871, S. 13538. — Betr. die Verhandlung der Eisenbahnverrechnungen von Ausfuhrwerten hinsichtlich der kaiserlichen und kaiserlichen Rechte. Nr. 49, S. 196.
27. September 1871, S. 12866. — Betr. die Vertikulation der Provinzen der Gerichtsbarkeit des Staatsbürgers oder des Staatsbürgers, der betreffen die Rechtsangelegenheiten (im Finanzministerium mit dem obersten Rechnungsbüro und dem f. l. Finanzministerium erlassen). Nr. 50, S. 200.
28. September 1871, S. 12752. — Betr. die Befugnis des Polizeidirektors zur Provisionierung von Zivilpolizeiwachmannen. Nr. 49, S. 196.
21. October 1871, S. 14110. — Betr. die Kompetenz zur Ausstellung und Anweisung der normalmäßigen Beweise für die Befugnis und Befugnis der Provinzialbehörden. Nr. 51, S. 204.
25. October 1871, S. 14177. — Betr. den Vorgang bei Untersuchungs-Erstellung an der Art d. l. Court d'assises. Nr. 49, S. 196.
b) des Ministeriums für Cultus und Unterricht.
- 5. September 1870, S. 3267.** — (An den Landespräsidenten der Reichslande) betr. die Genehmigung der Concurrenzleistungen in Kirchen, Pfarr- und Schulbau-Concurrenzleistungen auf Staats- und kirchlich-orientalischen Religionsfonds-Dominen. Nr. 22, S. 86.
1. April 1871, S. 2335. — Betr. die Befugnis einiger Zweige der Circulareverordnung des f. l. Reichsgeldministeriums vom 26. Mai 1869, S. 2014 proas., abgedruckt im Sammelverzeichnis vom Jahre 1869, S. 151. Nr. 27, S. 108.
c) des Finanzministeriums.
- 6. November 1870, S. 34416.** — Betr. die Behandlung der Fälle von Wunden betreffen Staatsdienervornamen im Falle der Mißhandlung. Nr. 36, S. 144.
6. December 1870, S. 35903. — Betr. die Befugnis, ob Doppelkopplungen der Güterhaltung „Keder“ oder „Garten“ anzugehen? Nr. 51, S. 204.
1. Jänner 1871, S. 85672 ex 1870. — Betr. Staatsangelegenheiten der Befugnis um die kaiserliche Befugnis der Befugnis zur Befugnis der Schulstellen-Summe (einvernehmlich mit dem belg. Bildungsministerium). Nr. 41, S. 164.
5. Februar 1871, S. 3219. — Betr. Staatsangelegenheiten der vom Reichsgeldministerium ausgestellten Zeugnisse. Nr. 18, S. 162.
- 15. Mai 1871, S. 12922.** — Betr. Entschädigungsleistung der Gemeinden für abgetheilte Reichswälder (an die österr.-kronl. Landescommissarien erlassen). Nr. 26, S. 100.
29. Juli 1871, S. 34206. — Betr. die Zulassung der italienischen Staatsangehörigen, also auch der Bewohner von Sizilien, zum Betriebe des Baues und Aufbaus in Österreich (an mehrere Finanz-Landes-Commissarien gerichtet). Nr. 35, S. 152.
2. October 1871, S. 22027. — Betr. Gebührenfreiheit für Gebührenscheinnehmer der Benannten und Referenten. Nr. 47, S. 168.
2. October 1871, S. 22728. — Betr. Manifestation der Officiere bei Lebungszeiten zur Zulassung monitrierender oder zur Reuegewinnung des Terrains für solche Truppen. Nr. 48, S. 206.
18. October 1871, S. 81408. — Betr. einige Änderungen hinsichtlich der Verwendung der Gemeinen bei den Verwaltungs-Commissarien wegen Regelung der Gemeinderäte. Nr. 53, S. 208.
- d) des Handelsministeriums.**
- 24. Juni 1871, S. 9517 ex 1870.** — Betr. Berücksichtigung der Generalinspektion der Eisenbahnen von Commisariats-überprüfungs-Vorarbeiten während der Eisenbahnen. Nr. 48, S. 192.
- e) des Ministeriums für Landwirtschaft, Industrie und Handel.**
- 23. September 1870, S. 9949.** — Betr. zeitliche Befreiung der Entlassung von Bundesbeamten. Nr. 14, S. 56.
10. December 1870, S. 2845/I. — Betr. die Befreiung zur Einführung der Auslieferung des Befreiungs (auf Grund eines Ministerialbefehlens erlassen). Nr. 8, S. 32.
31. Jänner 1871, S. 1250/II. — Betr. eine authentische Erklärung zur den Bestimmungen des § 161: 4. b. und c. betreffend zur Ausführung des Befreiungs. Nr. 11, S. 44.
16. Februar 1871, S. 1925/III. — Betr. die Frage, welche Gerichte der Stellungscommission zu schaffen sind. Nr. 11, S. 44.
18. Februar 1871, S. 479/IV. — Betr. das Befahren über Gefahr der Bundespflichtigen um Einführung von der Präsenzpflichtigen. Nr. 31, S. 124.
10. März 1871, S. 3027/II. — Betr. Vorschriften für die Befreiung, welche auf das Nachnamensrecht verfallen. Nr. 17, S. 68.
15. März 1871, S. 3235/II. — Betr. Ausfertigung von Duplikaten der Bundes- (Landesherrschaften) Pässe. Nr. 22, S. 88.
18. März 1871, S. 3628/IV. — Betr. die Bestimmung der Befreiung, durch welche die politischen Beamten Gesuche um Bundesverpflichtungen eingeleitet werden. Nr. 22, S. 88.
30. März 1871, S

24. Juli 1871, S. 8167/III. — Betr. die Bewilligung der Obdarmereikassenzu aus Gemeinuden bei Kirchweihfesten, Märkten, Konzerten, und anderen Unterhaltungen. Nr. 40, S. 160.
8. August 1871, S. 9514. — Betr. den Vorgang bei Verfassung der Ueberichten der in Verrechnung der sieben Nachstellungenpflichtigen. Nr. 44, S. 176.
9. Oktober 1871, S. 12240. — Betr. die Frage, was unter aus Komitanzpflichten entlassenen Landwehrmännern zu verstehen ist. Nr. 51, S. 204.

f) des Reichsriegsministeriums.

8. August 1871, S. 1298/Abth. 5. — Betr. die Bestimmungen bezüglich der Entschädigung von Vorstandsmitgliedern bei vorkommenden Dispositionen. Nr. 37, S. 148.
7. September 1871, S. 4608, Abth. 9. — Betr. die Gewährungszahlungen an im k. k. Feste dienende Wachen. Nr. 52, S. 208.

g) der Statthalterien.

5. April 1870, S. 627. — Der steiermündigen Statthalterei, betr. den Vorgang der Vereinsbeschlüssen I. Instanz gegenüber der Fähigkeit der Vereine bei Vertheilung von Grundbesitz. Nr. 7, S. 28.
30. Juni 1870, S. 6025. — Der steierm. Statth. betr. Fondierung der Lokalpolizei, Steuerung des Betfels,

Sorgfalt bei Verabfolgung von Legitimationsdokumenten an Arbeiter und Tagelöhner u. s. w. Nr. 34, S. 136.

19. Jänner 1871, ad S. 360. — Der steierm. Statth., betr. die Behandlung der Waldschädiger durch unbefugte Sammeln von Nadelholz. Nr. 26, S. 104.
8. März 1871, S. 1469. — Der steierm. Statth., betr. die Kontrolle der Pfarr-Armeninstitute und deren Vermögensgebarung. Nr. 24, S. 96.
9. März 1871, S. 1804. — Der steierm. Statth., betr. die technischen Vorschriften bei Bewilligung von Wasser- (Neu- und Rekonstruktion-) Bauten. Nr. 18, S. 62.
11. April 1871, S. 4215. — Der steierm. Statth., betr. die Beschlüsse der Verrechnung der Befähigten. Nr. 16, S. 71.
16. Mai 1871, S. 4764. — Der steierm. Statth., betr. Bemerkungen der in das stehende Heer, die Kriegsmarine oder Landwehr eingetragenen aber als Dienstunfähigkeit wieder entlassenen Individuen. Nr. 33, S. 132.
22. Mai 1871, S. 4672. — Der steierm. Statth., betr. Particularabgaben bei vorkommenden Requisitionen von Selbstmännern. Nr. 24, S. 104.
26. Mai 1871, S. 6115. — Der steierm. Statth., betr. die Befreiung der Volksschullehrer von Umlagen. Nr. 44, S. 178.
5. Juni 1871, S. 6867. — Der steierm. Statth., betr. die Eintragung einer Auslands-Religionsbewilligung in

ein Urkells- und Dienststellenbuch (im Nachhange zu der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 24. Mai 1871, S. 5128). Nr. 26, S. 104.

19. Juli 1871, S. 8689. — Der steierm. Statth., betr. die Beachtung der Vorschriften über Instruktion des Privilegienantragende auch bei Ausländern. Nr. 38, S. 144.
1. August 1871, S. 9243. — Der steierm. Statth., betr. Vorschriften bei Antischnitten wegen Verdrängung von Schiffmühlen. Nr. 36, S. 143.
4. September 1871, S. 10613. — Der steierm. Statth., betr. Bedingungen für Concessionen von Pferdegeschlachten. Nr. 44, S. 176.

h) der Finanzlandesdirektionen.

12. Juli 1871, S. 3979 (steiermündige Finanz-L.D.). — Zur Verweisung an die Steuerämter in Bezug auf die katecheterische Behandlung der Steuerpflichtigen nach die Erteilung derselben. Nr. 36, S. 144.
7. August 1871, S. 6843. — Der steierm. S.-L.D., betr. das Verfahren bei Einbringung von Steuererklärungen durch Realisation und die Verrechnung der Auslagen. Nr. 40, S. 160.

VI. Personalien und Erledigungen.

(In allen Blättern.)

Brücke, Geseßtenlegung an solcher, s. Geseßtenlegung.

Bücherliche Auszeichnung der Schulgebäude. (Pletz.)

§. 17, §. 67.

Bücherlicher Besitz von Schulgebäuden, wie in denselben Schulgemeinden gelangen können? (Abhandl.)

§. 11, §. 47.

Bürgerausschließungsaktion geschieht indeßte gegenseitiger Abänderung und diesfälliger Verhandlungseröffnung. (Pletz.) §. 28, §. 110.

Bürgermeisterei liegt kein Ehrenbürgerrechtsertheilung durch den Gemeindevorsteher höchsten Sinnführung eines Gemeindevorsteher mit dem Ehrentitel. (Pletz.) §. 14, §. 66.

Bürgerfähigkeit durch Nichtannahme eines Gemeindevorsteher. (Pletz.) §. 35, §. 189.

C.

Civilgerichte, Competenz, i. Competenz.

Classificationsobjekt für Grundbesitzerprüfung. (Pletz.) §. 28, §. 112.

Communion, vom Staatsbesitz, deren Mitglieder sind, Befreiung von Excommunication. (Pletz.) §. 35, §. 187.

Communionseiden für Sozialwesenbeziehungen sind die Abhängigkeiten der Sozialwesen von der Erhebung von verschiedenen Parteien zu tragen. (Pletz.) §. 18, §. 50.

— zum Erlassungsurtheil hierher anlässlich Erhebungen über ordnungsmäßige Gemeindevorstandserhebung gewesener Gemeindevorsteher ist die autonome Drage incompetent. (Pletz.) §. 30, §. 119.

— und Begriffsmitte, Aufhebung der Mitglieder der Sozialwesenprüfung. (Pletz.) §. 37, §. 147.

Communitätsrecht, i. Schlichtung.

Competenz für Ansprüche auf die Dienstfähigkeit eines Beamten. (Abhandl.) §. 6, §. 21.

— für Einbringung von Grundbesitzern? (Pletz.)

§. 11, §. 43.

— Sache (in einer) ist der Anspruch des Bundesauschusses nicht maßgebend für die Begründung eines Competenzurtheils zwischen den Gerichten und den i. j. Verwaltungsbehörden. (Pletz.) §. 28, §. 111.

— zur Entscheidung der Verwaltung von Beamten, nicht bei Entscheidung der Verwaltung. (Pletz.) §. 31, §. 121.

— bei Entscheidung der Verwaltung von Beamtenverwaltung gegen einen Gemeindevorsteher, wenn Gemeindevorsteher. (Pletz.) §. 42, §. 166.

— Betrag zum Wasserrecht und zur Lehre von der Competenz der Streitigkeiten auf diesem Rechtsgebiete. (Abhandl.) §. 44, §. 178.

— der autonome Drage bei Entscheidung eines gegenseitigen Gemeindevorsteher hinsichtlich der ordnungsmäßigen Verwaltung der Gemeindevorsteher-Entscheidung und Umstellung von Beamten. (Pletz.) §. 14, §. 54.

— der Geseßtenlegung, nicht bei Entscheidung der Verwaltung. (Pletz.) §. 11, §. 43.

— der Geseßtenlegung hinsichtlich Einrichteten aller Produktionsverträge. (Pletz.) §. 20, §. 79.

— der Geseßtenlegung der Klage eines Meßgeräths über ein Sozialwesen und Klage auf die Sozialwesenprüfung. (Pletz.) §. 14, §. 54.

— der Geseßtenlegung, nicht bei Entscheidung der Verwaltung. (Pletz.) §. 11, §. 43.

— der Geseßtenlegung hinsichtlich Einrichteten aller Produktionsverträge. (Pletz.) §. 20, §. 79.

— der Geseßtenlegung der Klage eines Meßgeräths über ein Sozialwesen und Klage auf die Sozialwesenprüfung. (Pletz.) §. 14, §. 54.

— der Geseßtenlegung, nicht bei Entscheidung der Verwaltung. (Pletz.) §. 11, §. 43.

— der Geseßtenlegung hinsichtlich Einrichteten aller Produktionsverträge. (Pletz.) §. 20, §. 79.

— der Geseßtenlegung der Klage eines Meßgeräths über ein Sozialwesen und Klage auf die Sozialwesenprüfung. (Pletz.) §. 14, §. 54.

— der Geseßtenlegung, nicht bei Entscheidung der Verwaltung. (Pletz.) §. 11, §. 43.

— der Geseßtenlegung hinsichtlich Einrichteten aller Produktionsverträge. (Pletz.) §. 20, §. 79.

— der Geseßtenlegung der Klage eines Meßgeräths über ein Sozialwesen und Klage auf die Sozialwesenprüfung. (Pletz.) §. 14, §. 54.

— der Geseßtenlegung, nicht bei Entscheidung der Verwaltung. (Pletz.) §. 11, §. 43.

— der Geseßtenlegung hinsichtlich Einrichteten aller Produktionsverträge. (Pletz.) §. 20, §. 79.

Competenz der pol. Behörden in Dienststreitigkeiten an im Falle unbestimmten Dienstverhältnisses. (Pletz.) §. 3, §. 11.

— der politischen Behörden zweiter Instanz zur Entscheidung eines von der ersten Instanz nicht festgestellten Gemeindevorsteher. (Pletz.) §. 12, §. 47.

— der politischen Behörden (nicht der Gemeindevorsteher) zur Auflösung des Eintrages in erster Instanz bei Verwaltungsentscheidungen. (Pletz.) §. 16, §. 68.

— der politischen Behörden zur Abänderung der gerichtlichen Entscheidung der politischen Verwaltungsentscheidungen für Verwaltungsentscheidungen über Beamten. (Pletz.) §. 17, §. 66.

— allgemeine, der politischen Behörden bei allen Verfügungen des Gemeindevorsteher im Sinne der Art. XVI §. 2 des Gemeindegesetzes v. 1862 eingezeichnet. (Pletz.) §. 21, §. 83.

— der Verwaltungsbehörde hinsichtlich Anstandsanspruch der Verwaltenden auf das Vermeidliche. (Pletz.) §. 24, §. 95.

— der politischen Staatsverwaltungsbehörde bei Verwaltungsentscheidungen nach Verwaltungsentscheidungen. (Pletz.) §. 25, §. 98.

— der Verwaltungsbehörden, Begründung dieser Competenz wodurch? (Abhandl.) §. 31, §. 122.

— nur der administrativen Staatsbehörde, zur Abänderung des Erkenntnisses auf Concurrenzentscheidung in Verwaltungsentscheidungen. (Pletz.) §. 32, §. 127.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Excommunication von Beamten, nicht bei Entscheidung der Verwaltung. (Pletz.) §. 31, §. 121.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Excommunication von Beamten, nicht bei Entscheidung der Verwaltung. (Pletz.) §. 31, §. 121.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

Concurrenz der Privatbezüge in Wasserbeuten auf Staats- und Landesbesitz. (Abhandl.) §. 19, §. 73.

— in Wasserbeuten, die auf einer Anstalt hinsichtlich Anstandsanspruch der Verwaltenden auf das Vermeidliche. (Pletz.) §. 24, §. 95.

— der politischen Behörden zur Entscheidung eines von der ersten Instanz nicht festgestellten Gemeindevorsteher. (Pletz.) §. 12, §. 47.

— der politischen Behörden (nicht der Gemeindevorsteher) zur Auflösung des Eintrages in erster Instanz bei Verwaltungsentscheidungen. (Pletz.) §. 16, §. 68.

— der politischen Behörden zur Abänderung der gerichtlichen Entscheidung der politischen Verwaltungsentscheidungen für Verwaltungsentscheidungen über Beamten. (Pletz.) §. 17, §. 66.

— allgemeine, der politischen Behörden bei allen Verfügungen des Gemeindevorsteher im Sinne der Art. XVI §. 2 des Gemeindegesetzes v. 1862 eingezeichnet. (Pletz.) §. 21, §. 83.

— der Verwaltungsbehörde hinsichtlich Anstandsanspruch der Verwaltenden auf das Vermeidliche. (Pletz.) §. 24, §. 95.

— der politischen Staatsverwaltungsbehörde bei Verwaltungsentscheidungen nach Verwaltungsentscheidungen. (Pletz.) §. 25, §. 98.

— der Verwaltungsbehörden, Begründung dieser Competenz wodurch? (Abhandl.) §. 31, §. 122.

— nur der administrativen Staatsbehörde, zur Abänderung des Erkenntnisses auf Concurrenzentscheidung in Verwaltungsentscheidungen. (Pletz.) §. 32, §. 127.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Excommunication von Beamten, nicht bei Entscheidung der Verwaltung. (Pletz.) §. 31, §. 121.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

— der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

D.

Deposition, gerichtliche, i. gerichtliche Deposition.

Descendenten, nicht bloß jeder unter dem Ausdruck „Eben“ im Sinne des § 59 der Gemeindeordnung zu verstehen. (Pletz.) §. 19, §. 75.

Dienerschaft, i. Dienst.

Dienerschaft, Beziehung vom Verpflegungserwerb für einen wegen verheerender Handlung erlassenen Dienst. (Pletz.) §. 39, §. 165.

Dienstlich unterzeichnete Drage ist der Gemeindevorsteher der Sozialwesenprüfung gegenüber in Bezug auf Correspondenz. (Pletz.) §. 26, §. 108.

Dienstverhältnisse, diesfällige Competenz der politischen Behörden zur Entscheidung über Beschwerden gegen vom Gemeindevorsteher im eigenen Amtsbereich erlassene Verfügungen. (Pletz.) §. 45, §. 179.

Dienstverhältnisse, wenn bei Dienstverhältnissen bestritten, Competenz der politischen Behörden zur Entscheidung. (Pletz.) §. 45, §. 179.

Dienstverhältnisse, gewöhnliche; hinsichtlich der Entscheidung auf die Entscheidung. (Pletz.) §. 45, §. 179.

Disciplinargewalt der höchsten autonomen Drage i. Autonome Drage.

— Aufhebung gegen einen Gemeindevorsteher, Durchführung durch die Gemeindeverwaltung außerhalb der Competenz der letzteren. (Pletz.) §. 20, §. 120.

Domicil i. Wohnort.

E.

Ehe einer Sozialkraft mit einem Jodelen, ob vom Staats- als Anstalt oder als lauslicher Kirche angesehen wird? (Pletz.) §. 22, §. 87.

— Auflösung, berechtigt aber verpflichtet die Waise nicht zur Abkehr der Waise des früheren Waisen. (Pletz.) §. 26, §. 102.

Ehrenbeileidigung, Unterbreitung der, ist die vom Gemeindevorsteher veranlasste Abänderung eines Gemeindevorsteherentscheidungen durch den Gemeindevorsteher aus dem Ehrentitel. (Pletz.) §. 14, §. 56.

Ehrenbürgerrecht, verleiht, kann durch Gemeindevorsteher nicht wieder entzogen werden. (Pletz.) §. 34, §. 164.

Eigenmachtige Subjekte, i. Subjekte.

Eigentum der Sozialbehörde. (Abhandl.) §. 18, §. 69.

Eingeforderte Anlagen, Bildzeichen in solchen, Ertrag, i. Ertrag.

Eingeforderte, in Titel, Sozialwesenprüfung ist die bestimmungsgemäße Verwendung der Sozialwesenprüfung, nicht im administrativen Wege einzutreten. (Pletz.) §. 1, §. 3.

Einkommen der Waisen, i. Waisen.

Einkommen von Waisen, i. Einkommen.

Einkommen von Waisen, i. Einkommen.

— gegen die Sozialbehörde, wenn der Gemeindevorsteher über solche nicht entscheidet, ist die einleitende Entscheidung der Sozialbehörde noch keine abgiltige. (Pletz.) §. 44, §. 175.

Einkommen von Waisen (für) Expropriation von Einkommen, i. Expropriation.

— Grundbesitz, i. Grundbesitz.

— Grundbesitz, i. Grundbesitz.

Elementar-Bezirke, in Folge der selben veranlagte Wohlthätigk. Organe, f. Wohlthätigk.

Enghäufige Entscheidung der Bezirkshöflichkeit über Reclamationen gegen Wahlstellen, wann als solche anzusehen. (Holl. Nr. 44, S. 175.)

Entschädigung für Communaldienstleistung, f. Communalstellen.

— für Mundpflichtigen früherer Concurrenten hat nicht stattgefunden. (Holl. Nr. 39, S. 155.)

— Leistung wegen Gemeindegeldschuldigkeit ist eine Gemeindegeldschuld. Zulässigkeit der gerichtlichen Vorforderung gegen die Geldschuldigkeit fordernde Gemeinde. (Holl. Nr. 42, S. 168.)

— für getauften, zum fundus instructus gehöriges Acker. — Execution. (Holl. Nr. 51, S. 204.)

Entschädigung über Einwendungen gegen die Wahlstelle seitens der Bezirkshöflichkeit vor dann endgültig, wenn auch der Gemeindevorstand vorher entschieden. (Holl. Nr. 44, S. 175.)

Erben werden in das Jagdpatrimonialrecht. (Holl. Nr. 8, S. 8.)

— deren Begriff nach § 59 Absatz 2 der Gewerbeordnung. (Holl. Nr. 19, S. 76.)

— vomzugeschlagene Personen, zur Beurteilung über deren Concurrenzfähigkeit sind die Mundpflichtigen herbeizuziehen. (Holl. Nr. 50, S. 139.)

Erzählungswahl der Gemeinderichter, als solche kann die Wahlwahl der gesamten Bevölkerung innerhalb einer Wahlperiode nicht ausgehen werden. (Holl. Nr. 15, S. 58.)

Erkenntnis ist gerichtl., f. gerichtliche Erkenntnis.

— in Entschäden, f. Entschädigung.

— der Verwaltungsbehörden, zur Entscheidung der Frage ihrer Mundpflichtigkeit der Geldschuld nicht competent. (Holl. Nr. 42, S. 170.)

Erklärung, nach Artikel XIV des österr.-ital. Friedensvertrages vom 3. October 1860, Ackerbesitzer der „habituellen“ von Bombardementen zur Erlangung österr. Staatsbürgerigkeit notwendig. (Holl. Nr. 29, S. 114.)

— allen, österreichischer Staatsbürger bleiben zu wollen (Holl. Nr. XIV des österr.-ital. Friedensvertrages vom 3. Oct. 1860) genügt nicht zur Erlangung der österr. Staatsbürgerigkeit. (Holl. Nr. 88, S. 131.)

Erbschaftsordnung von gewissen Gemeindevorständen, f. Gemeindevorstände.

Erben von Communalstellen, f. Communalstellen.

— von Verpächtern, f. Verpächtern.

— von Pächtern, im gewerblichen Verleumdungsbereich. (Holl. Nr. 15, S. 58.)

— Rückgang, angekl. inwiefern gezeigelt. — Privilegiolate mit dieselbigen Verordnungsentscheidungen. (Holl. Nr. 28, S. 110.)

— von Verpächtern für einen im Dienste erkrankten Dienstboten. — Vorgehung der Dienstboten bei wegen verbrechlicher Handlung entlassenen Dienstboten. (Holl. Nr. 39, S. 155.)

Erbschaft ist die Erbfolge, f. Erbfolge.

Erbschaft, gesetzlichverordnete, f. gesetzlichverordnete, Erbschaft.

Erbschaft, testamentarisch, was als solcher im Sinne der Gemeindevorstandung angesehen. (Holl. Nr. 40, S. 158.)

Erbschaft, nach Blutstammesgenossenschaften in Österreich, Regelung ihrer privatrechtlichen Stellung. (Holl. Nr. 37, S. 145.)

Erbschaft, f. Erb.

Erbschaftlicher Mutter katholisch gelauftes uneheliches Kind ist nicht bezeugt, Eintragung in die Geburtsmatrikel der evangelischen Pfarre. (Holl. Nr. 22, S. 85.)

Execution, hinsichtlich Verzugsgeld, f. Verzugsgeld.

— bei executiver Kaufschilling-Verschaffung sind Gemeindevorstände in Schuldlosen Verzugsgeld. (Holl. Nr. 6, S. 24.)

— (Mobilien) Vornahme seitens des Gemeindevorstandes, Verhaftung desselben hien. (Holl. Nr. 17, S. 68.)

— der Wege von südlichen Bäumen unzulässig. (Holl. Nr. 37, S. 149.)

— Wahlordnung, Wären der Mitglieder vom Staat gesetzlich Communalstellen. (Holl. Nr. 39, S. 151.)

— politische, im Verwaltungsbezirk. (Holl. Nr. 15, S. 58.)

— von Entscheidungen des Landesauswahlschusses, Stellung der politischen Behörden. (Holl. Nr. 46, S. 159.)

— A-Conversionen der politischen Behörden im Falle der Wahlverweigerung einer Executionsentscheidung seitens einer Gemeinde. (Holl. Nr. 46, S. 159.)

— hinsichtlich der Entscheidungsgewalt für zum fundus instructus gehöriges getauftes Acker ist nicht zu beschreiben. (Holl. Nr. 51, S. 204.)

Executionswahl, Anwendung des die Entscheidung eines Entscheidungsgeldes ist eine Entscheidung. (Holl. Nr. 3, S. 10.)

Execution von Gemeindevorständen durch Privatpersonen im Civilrechtstreit. (Holl. Nr. 28, S. 87.)

— Executionen der zu einer Einlösung-Befreiung nötigen Gründe im Sinne der Einlösung-Befreiung. (Holl. Nr. 2, S. 6.)

— A-Entscheidungen der Entscheidungsgeld für Einlösung entfällt bei der Angliederung der Wohlstandigkeit seitens der Gemeindevorstände. (Holl. Nr. 22, S. 87.)

— in Abhängigkeit von Entscheidungen (Wahl) Entscheidungen, an einem dem österr. Reichsgericht angeschlossen (Wahl) — nicht anwendig. (Holl. Nr. 43, S. 169.)

— von Einträgen für Einlösungswahlen. (Holl. Nr. 49, S. 180.)

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Exekution, f. Exekution.

Geheimmittel, Verstoß-Verletzung seitens eines Aufsehers. (Holl. Nr. 46, S. 182.)

Geistige Getränke, verstopfte, f. Geistige Getränke.

Geistliche, in der Dienstleistung verwendete, Wahlrecht nach den kirchlichen Vorschriften. (Holl. Nr. 45, S. 139.)

Geistliches Vieh, f. Vieh.

Geistliche wegen Wahlannahme der Wahl zum Gemeindevorstand nicht anwendig, wenn der Wahlmann Verzugsgeld eine andere Stelle im Gemeindevorstand antritt. (Holl. Nr. 45, S. 139.)

— wegen Wahlannahme eines Gemeindevorstandes kann jeder zeitlich verlegt werden. (Holl. Nr. 35, S. 139.)

Geistlichen, öffentliche, (Holl. Nr. 37, S. 145.)

Gemeindeamt, Aufstellung der Wahlannahme, f. Wahl.

Gemeindeamt, wann als solche ein öffentl. allgemeines Amt anzusehen? (Holl. Nr. 21, S. 82.)

Gemeindeamt, als Befehlshaber der Gemeinde anzusehen. (Holl. Nr. 21, S. 82.)

Gemeindeamt, f. Wahl, Ordnungsbestimmungen, f. Gemeindevorstände.

Gemeindeamt, Disziplinarmittel, f. Disziplinarmittel.

Gemeindeamt, deren Verwaltung von kirchlichen Ämtern Sachen — nicht notwendig. (Holl. Nr. 47, S. 188.)

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Gemeindeamt, f. Wahl, f. Wahl.

Klage, verwaltschaftliche, ob für solche die Verordnungen eines Rathes nicht bindend sind? (Abhandlung) Nr. 9, S. 33.

Kläufer, aufgegeben — in Justizhöfen derselben — Verpflichtung des Beklagten gegen. (Fall) Nr. 12, S. 46.

Kosten des Sequens f. Sequenskosten.

Kreuzenhaus, öffentlich, allgemein, wann als Gemeindefeststellung angesehen? (Fall) Nr. 1, S. 82.

Kreuzenverpflichtungen, Bezahlung des Dienstgutes von der Zahlung für einen wegen verkehrsfähiger Zahlung entlassenen Dienstboten. (Fall) Nr. 39, S. 155.

Kündigungsfrist bei Dienstverhältnissen f. Dienstverhältnisse.

Kuren — Verpflichtung. (Abhandlung) Nr. 23, S. 69.

K

Kapitalanstellung erlaubt nach keine Verpflichtung der Gemeinde zur Einlösung der Grundbesitz für die im Plane zur letzten Straßengasse. (Fall) Nr. 17, S. 67.

Kandelsanstellung, dieses Straßensystem in einer Gemeinde nicht zugelassen für die Vergrößerung eines Gemeindefeststellungs zwischen den Gerichten und dem f. Verwaltungsgesetz. (Fall) Nr. 25, S. 111.

— kein Verwaltungsverfahren über die Gemeinderäte. (Fall) Nr. 44, S. 183.

— Einwendungen, Durchführung und diesfällige Stellung der politischen Behörden als Verwaltungsbehörden. (Fall) Nr. 46, S. 183.

Kandelscharakter — Verwalter nicht landwirtschaftliche Hilfsarbeiter. (Fall) Nr. 44, S. 183.

Kassen zur Beschaffung zur Erhaltung eines Gemeindebesitzes kosten — Konkurrenz zu Wasserabzweigen. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Legitimation per subsequentem matrimonium der Eltern. Zeitpunkt der Ableitung der heimathrechtlichen Folgen daraus. (Fall) Nr. 31, S. 123.

Leistung darüber Sachen unabhängig von der Bewilligung der Gemeindebehörden. (Fall) Nr. 47, S. 188.

Leistungsbefreiung darüber. (Abhandlung) Nr. 27, S. 105.

Leistungsbefreiung im politischen Strafverfahren, Verneinung des Ausdrucks, Strafbefreiung wegen Unmöglichkeit der Beweismittel. (Fall) Nr. 43, S. 181.

M

Markenschilderung vom 7. December 1868, §§ 26 und 28, Abhandlung. (Fall) Nr. 38, S. 161.

Markenschilderung (in), wann die Beschlagnahme von Waren eintritt. (Fall) Nr. 38, S. 161.

— (bei) Markenschilderung der Vererbung im Gegenstand der Parteien. (Fall) Nr. 38, S. 161.

— (in) Verneinung des Verfahrens abhängig vom Verhalten der Parteien. (Fall) Nr. 38, S. 161.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Marktplatz, am demselben allein Erhebung von Markenschildern zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, in welchem Erhebung von Markenschildern nur am Marktplatz zulässig. (Fall) Nr. 36, S. 142.

Markenrecht, ob in die einer evangelischen Kirche die Eintragung der Gebete eines fort, gefassten unethischen Inhalt einer evangelischen Mitter zulässig? (Abhandlung) Nr. 22, S. 85.

Markenrecht, zur Ausübung der Markenschilderung, Abweisung durch die Behörde. (Fall) Nr. 36, S. 142.

N

Nachträgliche Bau- und Concurrenzverhandlung in Bezug auf den Privatbau eigensamlich ausgeführte Kirchenbauarbeiten — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 24, S. 94.

Namen des Gastes, ob Ableitung bei Eheverbindung. (Fall) Nr. 26, S. 102.

— u. g. Vornamen Veränderung — Regelmäßigkeit. (Fall) Nr. 40, S. 158.

Nachträgliche der Verhandlung der Rechtschaffenheit für ein Gemeindefeststellung, ob unzulässig? (Fall) Nr. 41, S. 159.

Nachträgliche der geplanten Gemeindeverbindung während einer Vertheilung rathloslich Functionäre nicht als Ergänzungsbau anzusehen. (Fall) Nr. 16, S. 53.

O

Öffentliche Gebäude sind kirchliche Festgebäude. (Fall) Nr. 12, S. 47.

— Gebäuden. (Notiz) Nr. 37, S. 148.

— Gebäudehalter f. Kirchenbehörden.

— Eigene Festlegung f. Festlegung.

Öffentliche Gebäude sind kirchliche Festgebäude. (Fall) Nr. 12, S. 47.

— Gebäuden. (Notiz) Nr. 37, S. 148.

— Gebäudehalter f. Kirchenbehörden.

— Eigene Festlegung f. Festlegung.

Öffentliche Gebäude sind kirchliche Festgebäude. (Fall) Nr. 12, S. 47.

— Gebäuden. (Notiz) Nr. 37, S. 148.

— Gebäudehalter f. Kirchenbehörden.

— Eigene Festlegung f. Festlegung.

Öffentliche Gebäude sind kirchliche Festgebäude. (Fall) Nr. 12, S. 47.

— Gebäuden. (Notiz) Nr. 37, S. 148.

— Gebäudehalter f. Kirchenbehörden.

— Eigene Festlegung f. Festlegung.

Öffentliche Gebäude sind kirchliche Festgebäude. (Fall) Nr. 12, S. 47.

— Gebäuden. (Notiz) Nr. 37, S. 148.

— Gebäudehalter f. Kirchenbehörden.

— Eigene Festlegung f. Festlegung.

Öffentliche Gebäude sind kirchliche Festgebäude. (Fall) Nr. 12, S. 47.

— Gebäuden. (Notiz) Nr. 37, S. 148.

— Gebäudehalter f. Kirchenbehörden.

— Eigene Festlegung f. Festlegung.

Öffentliche Gebäude sind kirchliche Festgebäude. (Fall) Nr. 12, S. 47.

— Gebäuden. (Notiz) Nr. 37, S. 148.

— Gebäudehalter f. Kirchenbehörden.

— Eigene Festlegung f. Festlegung.

Öffentliche Gebäude sind kirchliche Festgebäude. (Fall) Nr. 12, S. 47.

— Gebäuden. (Notiz) Nr. 37, S. 148.

— Gebäudehalter f. Kirchenbehörden.

— Eigene Festlegung f. Festlegung.

Öffentliche Gebäude sind kirchliche Festgebäude. (Fall) Nr. 12, S. 47.

— Gebäuden. (Notiz) Nr. 37, S. 148.

— Gebäudehalter f. Kirchenbehörden.

— Eigene Festlegung f. Festlegung.

Öffentliche Gebäude sind kirchliche Festgebäude. (Fall) Nr. 12, S. 47.

— Gebäuden. (Notiz) Nr. 37, S. 148.

— Gebäudehalter f. Kirchenbehörden.

22 October 1862), wech' weiterer Festsetzung? (Fall) Nr. 4, S. 16.

Prozeß, unvollständige Prozeßverteilung darnach zulässig. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

Prozeßverteilung — Zulässigkeit. (Fall) Nr. 1, S. 3.

P

Pächter von Tagden f. Tagdpächter.

Vereinsversammlungen, Abhaltung außerhalb des Vereinsgebietes. (Soll.) Nr. 2, §. 7.

Vereinswesen und **Gemeinschaft**. (Abhandl.) Nr. 12, §. 45, Nr. 18, §. 46.

Vorfahren in Marktrechtsgeleiten, f. Marktrechtsgeleiten.

Versorgung, administrative, f. Administrative Versorgung.

Versorgungsrecht über die Genossenschaft, f. Genossenschaft.

Vergleichsverfahren, vorausgegangen, ob notwendig bei Bildungsverfahren. (Soll.) Nr. 9, §. 53.

Verhandlungen (Zustand und Concurrenz) f. Verhandlungen.

Verhandlung, Besprechung in Abhängigkeit auf die Rückführung eines von der Partei angelegten in die geleitete öffentl. Besprechung — Ungültigkeit. (Soll.) Nr. 28, §. 110.

Verkaufsbücher mit fixem Standort — Betriebsstätten nach § 45 der Gewerbeordnung. (Soll.) Nr. 52, §. 207.

Verkehrsobject, öffentliches, Vorrichtung an solchen nicht zu belohnen dem Objectbesitzer. (Soll.) Nr. 43, §. 169.

Verkehrsverordnungen (Gesetzesverordnungen) an sich dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Objecten (Verkehr) können vom Eigentümer des Objectes nicht geändert werden. (Soll.) Nr. 43, §. 169.

Verlässlichkeit und Unschädlichkeit für Erlangung eines concessionsfähigen Gewerbes nicht nach Geschäftspunkt strafgerichtlicher Beschloßungen zu beurteilen. (Soll.) Nr. 4, §. 16.

Verlust des Inhabersbesitzes, f. Inhabersbesitz.

Vermessung eines Privatgrundstückes durch den Gemeindevorstand in Abhängigkeit auf Gemeindevorstandsbescheidung ist Beschloßung. (Soll.) Nr. 52, §. 127.

Vermessung (Mietverhältnisse), f. Mietverhältnisse.

— vom 20. April 1854, §. 12, Anwendung nach zur Ehre der autonomen Regane. (Soll.) Nr. 6, §. 23.

— (die), ob Rechtstitel für verordnungsrechtliche Klage (Abhandlung.) Nr. 9, §. 83.

— als Privatverhältnis. (Abhandlung.) Nr. 28, §. 109.

Verpflichtung der Reichsanstalt, f. Reichsanstalt.

Verpflichtung von Anzen. (Abhandlung.) Nr. 28, §. 89.

Verpflichtung der Sachverständigen, f. Sachverständigen.

— für Anzen, f. Anzenverpflichtungen.

Verpflichtungen in Wahlbezirken, Veranstaltung von Wahlbezirken. (Soll.) Nr. 2, §. 7.

Verpflichtung der Staatsbediensteten, ob dadurch die früher erworbenen Pensionen verfallen. (Soll.) Nr. 50, §. 198.

Verpflichtung der Staatsbediensteten in Wägen, inwiefern sie dem Privatbesitz unterliegen? (Abhandlung.) Nr. 32, §. 125.

Verpflichtung von Anzen, f. Anzenverpflichtungen.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Verpflichtung (Verpflichtung), f. Verpflichtung.

Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: Dr. jur. & phil. Carl Jaeger.

Erscheint jeden Donnerstag. — Redaction und Administration: Comptoir der k. Wiener Zeitung (Grünangergasse Nr. 1).
Commissionärverlag für den Buchhandel: Moritz Perles in Wien, Stadt, Spiegelgasse Nr. 17.

(Pränumerationen sind an die Administration zu richten).

Pränumerationspreis: Für Wien mit Zustellung in das Haus und für die österr. Kronländer sammt Postzusendung jährlich 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. Für das Ausland jährlich 3 Thaler.

Einzelne Nummern 60 Hglt. besond. — Rechnungen, wenn unzureichend, sind portofrei.

Wir ersuchen die Herren Abonnenten, ihre Pränumerations-Erneuerung, sowie überhaupt Gelder und Briefe an das Comptoir der „Wiener Zeitung“, Grünangergasse Nr. 1, zu senden.

Inhalt:

Ueber Dr. Lorenz Stein's Handbuch der Verwaltungslehre.
Mittheilungen aus der Praxis:

Die Natur des ungeordneten Vorders zum Gürtelsteller ist als mauthfreie Gemeindeführer, die Rückführung des Vorders jedoch vom Gürtelsteller zum Erzeugnisse als mauthpflichtige Natur im Sinne des Mauthgesetzes anzusehen.

Zur Frage der Befähigung der Verwaltungen mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Preßgesetzes.

Bei bestimmungswidriger Verwendung von den Eingeforderten (in Areal) zum Einbehalte überlassen, Körperproducten kann der Schulde zur Leistung eines Schadenersatzes (wie bei Dorfstrafen) im administrativen Wege nicht verfahren werden.

Verordnungen.
Personalien.
Ereignungen.

Ueber Dr. Lorenz Stein's Handbuch der Verwaltungslehre.

Von Prof. Dr. Gm. Hermann.

Zu der Einleitung zu seinem Handbuche der Verwaltungslehre schildert Stein in schlichter und wahrer, und deshalb auch tieferregender, Weise das Zurückbleiben des Studiums der Rechts- und Staatswissenschaften auf den Universitäten Deutschlands. Er fordert eine kräftigere Vertretung der Staatswissenschaften, da unsere Juristen fast ohne Kenntniss der Verhältnisse des praktischen Lebens und der Aufgaben des Staates von der Universität scheiden.

Stein hat nun eben durch dieses sein Buch, welches einen hand samen und übersichtlichen Auszug seines großen Werkes: die Verwaltungslehre bildet, für die neue Richtung kräftig Vorschub gegeben. Das

*) Wenn gleichzeitig mit diesem Buche sind zwei andere Werke ähnlichen Inhalts in Oesterreich oder wenigstens von österreichischen Verfassern erschienen, nämlich:

Von Snamas-Sternegg, Verwaltungslehre in Umrissen, (365 Seiten). Innsbruck, Wagner 1870.

Dr. Hermann Bischof, Allgemeine Staatslehre, gestützt auf geschichtliche Grundlagen und christliche Prinzipien zur Lösung der sozialen Probleme des 19. Jahrhunderts, für die Leiter der allgemeinen bürgerlichen Bildung, und als Leitfaden bei akademischen Vorlesungen. Gießen, Rort 1870, 1. und 2. Lieferung (zusammen 320 Seiten).

Wir werden demnächst Gelegenheit finden, diese beiden Publikationen zu besprechen.

Handbuch verdient, in weiten Kreisen, und zwar nicht nur auf den Hochschulen, sondern auch in den Bureau der Verwaltungsbeamten und auf den Arbeitstischen der Volkswirthe verbreitet und gewürdigt zu werden. Deshalb erweisen wir auch heute die Gelegenheit, das Buch übersichtlich zu beleuchten, obgleich der enge Raum eines Artikels eine eingehende Würdigung des über 450 Seiten starken Werkes begreiflicher Weise nicht zulässt.

Stein's Handbuch der Verwaltungslehre umfasst eigentlich nicht die ganze, sondern nur die innere Verwaltungslehre. Es schließt nämlich die Disciplinen der Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten und des Consulatwesens, so wie vom Kriege und der Verwaltung der bewaffneten Macht, ferner die Lehren von der Finanz- und Aufseherverwaltung aus, und beschränkt sich darauf, die Grundzüge darzustellen, nach welchen der Staat dem Einzelnen die von ihm selber durch eigene Kraft und Anstrengung nicht erreichbaren Bedingungen seiner individuellen Entwicklung darbietet.

Nach Stein's Ansicht soll die Verwaltung vor Allem das persönliche Leben des Menschen, nämlich seine physische und seine geistige Entfaltung fördern und schützen.

Die Unterthaltung des physischen Lebens erfolgt von Seite der Verwaltung durch das Bevölkerungs-, das öffentliche Gesundheits-, das Polizei- und das Pflegschaftswesen.

Das Bevölkerungs- und das Pflegschaftswesen umfasst die administrative Statistik und das Zählungswesen, dann die administrative Ordnung der Bevölkerung durch die Feststellung der Grundzüge der Zuverlässigkeit und der administrativen Competenz (Gemeindeangehörigkeit und Heimatrecht), weiters durch die Führung des Standsregisters (Geburts- und Todebücher u. i. w.) und durch das Pol- und Fremdenwesen, endlich die Bevölkerungsstatistik, welche das Ehe-, das Aus- und Einwanderungswesen regelt.

Das öffentliche Gesundheitswesen begreift das Sanitätswesen, nämlich die Sanitäts- (Seuchen- und Gesundheits-) polizei, und die Grundheilverfahren (in der Erziehung, im Bau, Wohnungs- und Genußwesen), dann das Heilwesen in sich. Letzteres besteht aus der Ordnung des Heilungsbereichs (Apotheken, Hebammen, Kranke, Wälder, und der Heilanstalten, Hospitäler und Armenärzte, Irren-, Gebär- und Armenanstalten, Gesundheitsbäder).

Das Polizeiwesen theilt sich in die Sicherheits- (und zwar die höhere und die Einzels-) polizei und in die Verwaltungspolizei.

Im Pflegschaftswesen sind das Vermuthungswesen, das Verlassenschafts- und Erblasserverwaltungswesen enthalten.

Die Unterthaltung des geistigen Lebens (des Bildungswesens) durch die Verwaltung beruht auf der Hebung des Elementar- oder Volksschuls und des Berufsbildungswesens, sowie der allgemeinen Bildung (Eitelpolizei, Bildungsanstalten und Presse).

Die zweite Hauptaufgabe der Verwaltung ist die Regelung des wirtschaftlichen Lebens. Dieser Theil des Buches umfasst alle bisher gebrauchlichen Capitel der Volkswirtschaftslehre, jedoch mit vielen neuen Zusätzen, und in neuer Anordnung des Stoffes.

Als die dritte und letzte Hauptaufgabe der Verwaltung erkennt Stein den Einfluß derselben auf das gesellschaftliche

Leben, nämlich auf die gesellschaftliche Freiheit (die Familie und das Gewerwesen, das Geschlechter- und das Bannrecht), auf die gesellschaftliche Noth (gesellschaftliche Polizei der Noth, nämlich Beunruhigungs- und Bettelpolizei und Armenwesen) und endlich auf die gesellschaftliche Entscheidung an die sociale Frage, die sociale Verwaltung: Stillschaffen, gesellschaftliche Versicherung und Selbsthilfe durch Vereinswesen).

Diese Skizze des Inhalts dürfte den Standpunkt des Verfassers dem Lesunge der Verwaltungslehre gegenüber hinreichend kennzeichnen. Stein hat die eigentliche Verwaltung (Politik) mit der Polizei in ein System verschmelzen, wie es z. B. Moser früher hinsichtlich der Volkswirthschaftslehre und Volkswirthschaftspolitik gethan. Diese Vermischung hat ihren Grund darin, daß Stein einen weit höheren Standpunkt in der Auffassung des Wesens der Verwaltung und ihrer Organe einnimmt, als seine Vorgänger. Er folgt der Richtung, in welcher die Engländer und in Deutschland vor Allen Guelf die Bahn gebrochen haben, verfolgt dieselbe aber noch weit consequenter, indem er neben der Regierung als Hauptverwaltungsorgan, auch noch die Selbstverwaltung und das Vereinswesen als Mitverwaltungsorgane des Staates in das Auge faßt. Auch ist bei ihm der Begriff der Verwaltung ein unendlich hoher. Die Verwaltung ist nicht nur die Ausübung dessen, was die Gesetzgebung vorschreibt, sondern sie muß die Gesetzgebung ergänzen, und zugleich unter eigener Verantwortung erfolgen, indem sie mit der Gesetzgebung zugleich das allgemeine Wesen des Staates zum Ausdruck und zur Geltung bringt.

Dieser Standpunkt ist insofern ganz berechtigt, als angenommen wird, daß es die Aufgabe der Verwaltung ist, die allgemeinen Grundgesetze, welche die Gesetzgebung aufstellt, durch Verordnungen und Verfügungen auf das Detail der Verfassungen und Eigentümlichkeiten des praktischen Lebens in Geßte des Gesetzes anzuwenden zu machen und die Anwendung praktisch in derselben Sinne auszuführen. Aber die Verwaltung kann doch niemals gänzlich unabhängig von der Gesetzgebung, oder wohl gar von den Principien derselben ausreichen, wirken.

Stein geht in der Begriffe für die Größe der Wissenschaft der Verwaltungslehre so weit, zu erklären, daß dieselbe, indem sie den Kampf der Gesellschaftsklassen um die Oberhand in der Verwirklichung der Staatsidee, wie er sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelte, eingehend schildert, eine bestimmte Gestalt der höchsten Wissenschaft des menschlichen Lebens überhaupt annimmt. Diese größte aller Aufgaben könnte möglicherweise der Staats- und Gesellschaftswissenschaften zusammengekommen, wie aber bei der Verwaltungslehre allein zugeworfen werden.

Doch hebt gerade die Unmöglichkeit der Auffassung unserer Staatslehre über viele Klippen des Details hinweg, an welchen minder begabte Forscher scheitern würden. Stein ist eine ganz eigenständige Natur. Wo er die gerichtliche Gestaltung, wo er die rechtlichen, verwirklichten Formen des praktischen Lebens aufzufassen und darstellen soll, da untersucht und entdeckt er die frühesten Uebergangsformen mit einer Intuition, mit einem Gespür, die Bewunderung erregen. Sobald er aber allgemeine Begriffe, systematische Eintheilungen aufstellen will, verläßt ihn der geniale Geist, er arbeitet nach halb fertigen Schablonen und in der Weise der meisten Schüler Hegels. Die Scene der „natürlichen Dreitheilung“ lockt ihn dann häufig weit vom richtigen Wege und von den Spuren des gemeinen Menschenverstandes abwärts.

Stein's Arbeiten sind daher um so gelungener, je mehr sich dieselben mit der Darstellung geistlicher Vorgänge oder praktischer Gestaltungen des Lebens befassen. Und dies ist zum Glück auch bis auf wenige einleitende Capital bei der Verwaltungslehre und insbesondere bei dem Handbuche derselben der Fall.

Hier dienen dem Verfasser die vorausgegangenen bedeutenden historischen Werke über den Socialismus und Communismus des heutigen Frankreichs und die Geschichte der socialen Bewegung in Frankreich, ferner die verglichenen Forschungen der Verwaltungslehre über die Verwaltungsnormen und Einrichtungen der wichtigsten Culturstaaten Europas als sichere Grundlagen zur Auffassung der praktischen Verhältnisse im Staats- und insbesondere im Verwaltungsleben, wie sie anderen Verwaltungslehren nicht leicht zu Gebote stehen könnten. Stein nähert sich in der Auffassung der geschichtlichen Thatfachen im Gesellschaftsleben der historisch-physiologischen Methode Hegels an: er geht vergleichend vor und gelangt dadurch zu ganz neuen und höchst interessanten Ergebnissen.

Wir möchten hier keine Eintheilung der Entwicklungsperioden der Gesellschaft als Muster und Beispiel auführen, und zwar besonders

deshalb, weil dieser Gedanke in den meisten Abschnitten des Buches wie das Motiv einer musikalischen Composition stets wiederkehrt. Stein bemerkt S. 11:

„Die Gesellschaft hat drei große Grundformen, die sich in der ganzen Welt wiederholen, oft in der wechselndsten Weise verbunden und vermischt sind, oft in den stärksten Kämpfen einander entgegenzutreten. Die erste dieser Formen ist die Geschlechterordnung, deren Lebensprinzip die Einheit der Menschen untereinander auf Grundlage der gemeinsamen Abstammung ist. Die zweite ist die ständische Ordnung, in welcher die Gemeinschaft des Berufs die Grundlage und der Zweck der Einheit ist. Die dritte ist die staatsbürgerliche Ordnung, deren Prinzip die Gleichheit und Freiheit des Einzelnen innerhalb der Einheit ist. Jede dieser Gesellschaftsordnungen erzeugt nun eine ihr angehörige Gestalt des Lebens aller Menschen, mit dieser Gestalt auch das ihr entsprechende Recht; jede Gesellschaftsordnung hat daher das ihrem Wesen entsprechende Staatsrecht, das ist das Recht des Oberhauptes, ihre Verfassung und Verwaltung, wie es andererseits nicht minder besteht, daß jede Gesellschaftsordnung auch ihr Privatrecht erzeugt. Die Geschichte der Gesellschaft wird damit zur Grundlage auch der Geschichte der Verwaltung und ihres Rechts, und der leitende Grundzug für die Entwicklung der Rechtsgeschichte der Verwaltung ist daher der, daß alles positive Recht der letzteren auf die herrschende Gesellschaftsordnung, aller Wechsel und alles Werden des Rechtes auf den Kampf und die Entwicklung derselben zurückgeführt werden muß.“

Consequent kommt Stein auch zu dem Gedanken eines vergleichenden Verwaltungsrechts.

Der Raum gestattet uns leider nicht, die einzelnen Aufschauungen Stein's in den drei Theilen seines Werkes näher zu beleuchten. Ueberall gilt sich das Bestreben nach, möglichst alle Factoren, welche auf das öffentliche Gesellschafts- und Verwaltungsleben einwirken, zu erforschen und in ihrer Wirksamkeit darzustellen.

In der Darstellung des Einflusses der Verwaltung auf die Wirthschaft bilden die Capital über das Geldwesen (besonders die Unterordnung der Entwicklungstufen desselben), dann über das Papiergeld- und Creditwesen (Unterordnung zwischen Bank- und Steuerfunktion) beachtenswerthe Hauptpunkte. Auf den geistigen Erwerb wird eingehend Rücksicht genommen.

Im dritten Theile ist die Behandlung des Geschlechter- und Bannrechts, der sozialen Frage und der Selbsthilfe höchst interessant. Nur vermag hier Stein das Ständerecht, auf das Nicht z. B. zu viel Nachdruck legt, neben dem Geschlechter- und Bannrechte näher zu charakterisieren.

Wohlleicht wird uns später die Gelegenheit geboten, auf einzelne Capital dieses anregenden und unterrichtenden Werkes in kritischer Weise näher einzugehen.

Mittheilungen aus der Praxis.

Die Kehr des ungegohrenen Bieres zum Gärfeller ist als mauthfreie Gewerbesteuer, die Kehrfaß des Bieres jedoch zum Gärfeller zur Erzeugnißstätte als mauthpflichtige Kehr im Sinne des Mauthgesetzes anzusehen.

Braumeister F. in St. V. weigerte sich für jene Kehrten, mit welchen er das Bier von seinem außerhalb der Stadt liegenden Gärfeller durch den Mauthfrazanten nach St. V. führt, die Mauth zu bezahlen. Ueber Beschwerde des Mauthinspektors hat die Bez. Hauptmannschaft St. V. erkannt, daß, nachdem einerseits bei diesen Kehrten die Laubstache fastlich benutzt, und der Raubemauthinspruch passiert worden, andererseits alle Induktionsfrazuren nach dem Mauthnormal vom Jahre 1821 die Wegmauth ohne Unterschied, ob die überführten Gegenstände aus dem Burgfrieden oder nicht, ob auf den Markt oder in anderer Weise zum Abzug gebracht werden, zu bezahlen haben — F. nicht nur für die bereits stattgefundenen Kehrten den entsprechenden Betrag abzuführen, sondern auch für alle derer künftigen Kehrten die Wegmauth unweigerlich zu entrichten habe.

Die Statthalteri-Reskripte das Erkenntnis der Bez. Hauptmannschaft. Im Ministerialdekrete des F. wird die Frage, um deren Entscheidung es sich handle, dahin präcisiert: sind die Kehrten von der Brauerei

in St. P. in den außerhalb des Montfischronens gelegenen Gäßteller Industrialstraßen? Recurrent glaubt, daß diese Frage verneint werden müsse, indem er darauf hinweist, daß nur ungenießbares noch unfertiges und zum Verlaufe ungeeignetes Fabricat verführt wird, die Fabren, welche sonach von der Stadt in den Keller gemacht werden, Gewerbfleiß 3 und also im Sinne des Montfischnormalen vom Jahre 1821, § 4 lit. o Absatz 3 mauthfrei seien. Er wolle ungekaut für die fertigen Producte zahlen, und nur für das unfertige, ungenießbare Fabricat, das er innerhalb der Steuerbezirkegrenzen an eine Erzeugungsstätte und retour bringe, die Mauthfreiheit beanspruchen.

Hierüber entschied das Ministerium des Innern dd. 24. September 1870, Z. 13655 in nachfolgender Weise: dem Recurs des Bräuhäusbesizers Franz J. in Stadt St. P. gegen die Statthaltereientcheidung, mit welcher erkannt wurde, daß jene Bierfabren, welche der Genannte von seinem außerhalb St. P. gelegenen, jedoch im Gebiete derselben befindlichen Gäßteller mit Benutzung der Landestrasse und Paffirung des Montfischronens unternehmen hat und in Ginstadt unternehmen wird, mauthpflichtig sind, wird keine Folge gegeben, da nur jene Fabren, mittelst deren der genaute Bräuer das in der Stadt St. P. erzeugte halbferne Bier in die außerhalb der Stadt St. P. gelegenen Gäßteller verführt wird, als Gewerbfleiß anzuweisen und im Sinne des Montfischnormalen vom J. 1821, § 4 lit. o 3. 3 mauthfrei, jene hingegen, mittelst deren der Recurrent das fertige Bier aus den erwähnten Kellern in die Stadt oder zum externen Abzuge ausführt, als mauthpflichtige Industrialstraßen zu behandeln sind.

A. J.

Zur Frage der Zulassung des Pressvereins mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Pressgesetzes.

Der Beispieler J. G. in S. erstattete bei der k. l. Landesregierung in S. die Anzeige von der beabsichtigten Bildung eines katholischen Pressvereins für die Erzdiocese S. und legte die Statuten in 5 Exemplaren vor. Die Landesregierung unterlagte mit Erlaß vom 2. April 1870 die Bildung dieses Vereines, weil derselbe nicht als ein politischer Verein angemeldet worden sei und die Statuten die Erfordernisse eines solchen Vereines nicht enthielten, obwohl der Verein nach seinem Zwecke und seiner Tendenz (§ 2 der Statuten) als ein politischer betrachtet werden müsse, ferner weil die Bestimmungen der Statuten (§ 6 und 9**) hinsichtlich der Veröffentlichung von Druckschriften dem § 23 des Pressgesetzes vom 27. December 1862 widersprechen, endlich weil die Statuten in einigen Punkten mangelhaft seien.

In Folge dieser Unterzögerung zeigte J. G. unterm 8. April 1870 die Bildung eines katholischen conservativen Pressvereins für die Erzdiocese S. bei der Landesregierung in S. an und legte abgeänderte Statuten vor, in welchen dieser Verein im § 1 als politischer erklärt und die Erfordernisse politischer Vereine aufgenommen wurden. — Die Landesregierung in S. unterlagte mit Erlaß vom 21. April 1870 abermals die Bildung dieses Vereines, weil die Schlussätze der §§ 7 und 10**) der neuen Statuten mit den Bestimmungen der §§ 3 und 23 des Pressgesetzes vom 27. December 1862 nicht vereinbarlich seien.

Diese Entscheidung wurde nachfolgend begründet: „Das Recht zum Verleihen mit Druckschriften werde durch die Gewerbegeze geregelt. Die Verbreitung (Vertrieb, Vertheilung oder Vertheilung) von Druckschriften dürfe nur von Personen, die zum Handel mit Druckschriften nach der

Gewerbeordnung oder im Selbstverlage nach dem Pressgeze berechtigt seien oder ausnahmsweise für bestimmte Druckschriften eine Verkaufslizenz erhalten, jedoch nur in ihren Verkaufsstellen unternehmen werden; das Verleihen von Druckschriften außerhalb der hiezu ordnungsmäßig bestimmten Localitäten sei verboten. Einem Pressverein, das das Recht zum Handel und Verleihen mit Druckschriften nicht besitze, könne daher auch die Verbreitung, beziehungsweise Vertheilung von Druckschriften nicht gestattet werden.“

In Folge dieser neuerlichen Unterzögerung des erwähnten Vereines erging Beispieler J. G. den Recurs an das Ministerium des Innern und stellte das Ansuchen, das Inneleiten des katholischen Pressvereins für die Erzdiocese S. gemäß dem ersten Statutenentwurf zu genehmigen und den Pressverein als einen nicht politischen zu betrachten, eventuell aber den Pressverein gemäß des zweiten Statutenentwurfes zu gestatten.

Der Minister des Innern fand mit Erlaß vom 15. Juni 1870, Z. 2104 diesem Recurs gegen die Entscheidungen der Landesregierung vom 2. und 21. April 1870 in sofern keine Folge zu geben, als der katholisch conservativer Pressverein als politischer Verein erklärt wurde. Dagegen fand der Minister die Beaufständigung der §§ 7 und 10 der Statuten zu beheben, weil der Verein keinen solchen Verleihen von Druckschriften brochtliche, auf welchen die Bestimmungen der §§ 3 und 23 des Pressgesetzes Anwendung finden. Da der besagte Verein sich in seinen zuletzt vorgelegten Statuten (§ 1) selbst als einen politischen erklärt habe, entschied der Minister, daß nun gegen das Inneleiten dieses Vereines auf Grund dieser zuletzt eingebrachten Statuten kein Anstand obwalte. Hieron sei der Verein mit dem ausdrücklichen Befügen zu verständigen, daß er sich bei seiner Wirksamkeit die Vorschriften des Press- und Gewerbegesetzes gegenwärtig zu halten habe.

A. v. L.

Bei bestimmungswidrigen Verwendung von den Eingeforschten (in Titel) zum Gutsbedarf überlassenen, Forstproducten kann der Schuldige zur Leistung eines Schadenersatzes (wie bei Forstverleihen) in administrativen Wege nicht verhalten werden.

Das Verbot des Verkaufes des den Eingeforschten aus Staats-, Gemeinde- und Stiftungswaldungen, sowie Gemeindegütern aus Gemeindevorstellungen bedingungsweise zum eigenen Haus- und Gutsbedarf überlassenen Holzes und anderer Forstproducte, besteht in Titel aufrecht und es ist in der Minst. Entscheidung vom 29. Juli 1853 Z. 15331 ausdrücklich anerkannt worden, daß die in den §§ 9 und 35 der II. Abtheil. der provv. Waldordnung für Titel vom 24. December 1839 diebisch enthaltenen Bestimmungen durch das Forstgeze vom 3. December 1852 nicht außer Kraft getreten sind.

Es wurde aber andererseits anerkannt, daß der unbefugte Verkauf solcher Holzes oder die Verwendung solcher Forstproducte gegen den Zweck der Verabfolgung seiner Zweckbestimmung eines Forstverleihen bildet und daher beartige Handlungen auch nicht als Forstverleihen geahndet werden können.

Da in der provv. Waldordnung eine Strafbestimmung auf eine bestimmungswidrige Verwendung solcher Forstproducte selbst nicht enthalten ist, so sah sich die Statthalterei der Republikation dieses Verbotens mit Verordnung vom 17. Juli 1853 (C. G. B. Nr. 21 II. Th. pag. 41) bestimmt auf die Uebertretung dieses Verbotens die in der I. Verordnung vom 20. April 1854 festgesetzten Strafen anzubinden.

Dem Jacob M. in L. wurde nun von der Gemeinde auf sein Ansuchen die Bewilligung erteilt, einen Eichenstamm in der Gemeindevorstellung gegen den zu fällen, daß er denselben zu seinem Hausbedarf verwende. M. fällte den Stamm, einigte sich aber dann mit dem Hammerhauende Josef N. in A., diesen den gefällten Eichenstamm für dessen Hammerhauende zu überlassen, mochte N. sich erbot, dem M. ein anderes für den Gutsbedarf geeignetes Holz aus dem für die Schindeln nicht mehr tauglichen alten Waldbaume zu liefern.

M. wendete sich daher an die Gemeindevorstellung von L. mit dem Begehren, das mit N. abgeschlossene Geschäft ausführen zu dürfen. Die Gemeindevorstellung erklärte, daß sie zu diesem Verlaufe unter keinen Umständen die Bewilligung geben könne, da der fragliche Eichenstamm ein schönes Stiel sei, gute Dielen und Dachschindeln für das Gut des M. abgebe und es besser sei, wenn M. für sein Haus gutes Holz verwende.

Das Begehrten L. fand sich bestimmt, über die Angaben des M. bezüglich der Verlauchbarkeit des fraglichen Eichenstammes den Oberförster zu vernehmen, der den fraglichen Stamm, welcher zu jener Zeit

*) Dieser § 2 der Statuten lautet:

Zur Allgemeinheit ist es die Aufgabe dieses Vereines dahin zu wirken, daß schlechte Religionen und Bücher, welche die beständigen Gedanken der Gegenwart auf allen Gebieten der menschlichen Befreiung verbreiten, in der Geschichte an Verachtung zu setzen und diese Religionen und Bücher, die im Geiste der christlichen Kirche und gegenüber staatlicher Prinzipien verstoßen, oder sonst in wissenschaftlicher Beziehung wertvoll aber für den Land- und Gemeindevorteil nützlich sind, angeschafft und gelesen werden.

**) Die betreffenden Stellen dieser Paragraphe lauten:

Außerdem hat jedes Mitglied Anspruch auf die Bewilligung mit Druckwerken, die vom Comité nach Maßgabe der Mittel des Vereines bewilligt wird.

Das Comité verwendet das Vermögen des Vereines zur Anschaffung und unentgeltlichen Vertheilung nützlicher Druckwerke unter die Mitglieder des Vereines oder auch in weiteren Kreise.

*** Die betreffenden Stellen dieser Paragraphe lauten:

Außerdem hat jedes Mitglied Anspruch auf die Vereinskassen (Bücher, Zeitschriften u. dgl.), die vom Comité nach Maßgabe der Mittel des Vereines angeschafft werden.

Das Comité verwendet das Vermögen des Vereines zur Anschaffung der Vereinskassen und gelegentlich Verbreitung nützlicher Druckwerke.

bereits in der Hammerkiste des M. in A. lag, bestätigte und sich dahin ausdrückte, daß der Stamm zu Brettern der vielen Meste wegen nicht geeignet sei und daß der Verkauf unter der Bedingung zugelassen wäre, wenn M. dem M. für den erwünschten, zu einem neuen Wellbaume in der Gipsenindustrie bestimmten Stamm 150 Ochsbretter gebe, und daß M. für den Fall, als diese 150 Bretter aus dem alten Wellbaume nicht gewonnen werden könnten, zu verschaffen wäre, die abgängigen durch Kauf zu verschaffen und die volle Anzahl dem M. beizustellen.

Zu dem vom Bezirksamte 2. aufgenommenen Protokolle erklärten sich M. und M. mit dem vom Richter gemachten Vorschlage einverstanden und M. machte sich verbindlich, dem M. die Bretter bis Ende Mai 1869 um 10 gemisser zu liefern, als er sonst verpflichtet sein sollte den Werthabtrag des Stammes in Geld zu erlegen. — Die Gemeinde L. aber verzögerte sich, die Zustimmung zu diesem Verkaufe oder Tausche zu erteilen, weil sie nicht in der Lage sei, zu contractiren, als dem M. die Dachbretter von M. auch wirklich beigeht werden. Dem M. sei die Bewilligung erteilt worden, den fraglichen Kärntner Stamm für seinen Hausgebrauch zu verwenden, was bisher nicht gethan habe: M. müsse daher, weil er den für seinen Hausbedarf gekauften Baum hindangegeben, also bestimmungswidrig verwendet habe, nach den bestehenden Directiven als Forstverder behandelt werden.

Bei dieser Sachlage erkannte nun der Bez.-Hauptmann dem M. des eigenmächtigen Verkaufes eines im Gemeindegelände von L. gekauften Kärntner Stammes schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 5 fl., zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens, dann Leistung eines Schadenersatzes pr. 9 fl. 57 kr. österr. Währ. an die Gemeinde-Verwaltung v. L.

Gegen diese Entscheidung recurirte M. an die Stadthalerei, indem er bestritt, daß der kaiserliche Kärntner Stamm von ihm verkauft worden sei, und indem er auf das oben erwähnte Protokoll hinwies. Es sei zwischen ihm und M. kein anderes Geschäft abgeschlossen worden, als welches in diesem Protokolle aufscheine. Das Geschäft sei auch nur unter der Bedingung der obigen kaiserlichen Genehmigung abgeschlossen worden: diese Genehmigung reichte noch, daher das kaiserliche Holz auch ihm gehöre, der Fall einer Strafamtshandlung liege gar nicht vor, die Gemeinde sei auch gar nicht berechtigt, einen Schadenersatz auszusprechen.

Die Stadthalerei verworft den Recurs und bestätigte das in I. Interz. erfolglose Straferekenntnis vollständig auch bezüglich des Schadenersatzes mit dem Besage, daß der Strafverlag in der Gemeindevormund (Verordn. vom 17. Juli 1855, L. G. M. II. Theil, S. 41) einzuzahlen sei.

Dem Ministerial-Decrete des M. in L. gab nun das Ministerium des Innern mit Aufsehung vom 6. December 1870, Z. 12758 zwar rüchrichtig der Thatsache in Bestätigung der erfolgten Entscheidungen I. und II. Zustimmung, keine Folge; jedoch hob es die mit den Straferekenntnissen derselben zugleich erfolgte weitere Verurtheilung des M. zum Schadenersatz von 9 fl. 52 kr. zu Gunsten der Gemeinde L. als gesetzlich nicht begründet, auf, „weil auf einen Schadenersatz im Sinne der Bestimmungen des Forstgesetzes nicht erkannt werden konnte, indem die Handlung des M. nicht den Thatbestand einer im Sinne dieses Gesetzes zu ahnenden strafbaren Handlung gegen die Sicherheit des Waldbesitzthums bildet, weil ferner in der für diesen Straffall maßgebenden Stadthalerei-Verordnung vom 17. Juli 1855 die Verpflichtung zu einer Schadenersatzleistung nicht enthalten ist und weil hier überhaupt die Voraussetzungen einer Ersatzleistung nicht vorhanden sind, indem es in solchen Fällen der Gemeinde freisteht, das nicht der Bestimmung gemäß verwendete Forstproduct von dem künftigen Ersatzungsbedarfe als einen Vorausschlag in Abzug zu bringen, und weil die Strafverträge im Sinne der bestehenden Vorschriften ebnen in die Gemeindefälle geflossen sind.“

A. J.

Verordnungen.

Erlass des k. k. Finanz-Ministeriums vom 6. December 1870, Z. 35903, über die Anfrage, ob Sopkessungen der Culturanlagen „Nieder“ oder „Gärten“ anzuerkennen seien.

Es ein Grundstück der Hospitallur ausschließlich oder der Art gewidmet, daß die Culturanlagen dieses Handelsgewerbes als Hauptfach der Benützung sich darstellt, so gehört dasselbe im Sinne des §. 29 des Gesetzes vom 24. Mai 1869,

dann des § 3 Absatz e der Verneinungs-Anweisung und § 10, Absatz e der Schätzungsanweisung in die Culturgattung „Gärten“.

Es dieses jedoch nicht der Fall, und wird auf einen Grundbesitz diese Pflanze nur nebenbei cultivirt, so daß die Benützung mehr auf die Erzeugung von Getreide hinweist, so ist ein solches Grundstück im Sinne des § 3, Absatz a der Verneinungs- und § 10, Absatz a der Schätzungsanweisung als Acker zu verzeichnen und demgemäß in den Decreten durchzuführen.

In gleicher Weise sind auch die zur Cultur und Gewinnung von kostbaren Handelsgewürzen, Oehl, Blumenz, Gemüß, Sämereien, Sodfrüchten, Pflanzensämlingen und Oliven verwendeten Grundstücke zu behandeln.

Personalien.

Se. Majestät haben den geheimen Rath Albert Rastiz-Rienet über dessen Bitte um den Posten des Oberlandmarschalls in Wien erhoben.

Se. Majestät haben den in Ansehung verstorbenen Oberamtsverwalters des Hauptzollamtes in Wien Josef Berni das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Se. Majestät haben den Dingenheimer der p. d. Staatsanwaltschaftsgericht Mathias Pilich mit gleichzeitiger kaiserlicher Verleihung des Titels und Charakters einer Regierungsraths zum Vorstände der neu organisirten Verwaltung der Generalinspektion der österr. Eisenbahnen ernannt.

Se. Majestät haben dem Controllor des Steuer- und Sammelamtes in Raasdorf August Brüll das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Se. Majestät haben den k. k. Minister-Director im Handelsministerium Eduard Reutinger-Erdlen v. Sausfeld den Titel und Charakter eines Regierungsraths kaiserlich verliehen.

Se. Majestät haben dem Oberrechner des Wiener Hauptzollamtes, kaiserl. Rath Heinrich Wialer, aus Anlaß seiner Veretzung in den kaiserlichen Dienst die k. k. Anzeichen beifügen lassen.

Se. Majestät haben dem Oberbaurath Johann Roman den Orden der eisernen Krone III. Cl. verliehen.

Der Finanzminister hat die beim Rechnungsdepartement der Central-Direction der Tabakfabriken und Eingangsämtern kaiserlichen Finanzverwaltungen dem kaiserlichen Vorstände desselben, Rechnungsrath August Ditz, und die Rechnungsfachstelle beim ersten Rechnungsfachstellen-Vertrich M. a. g. verliehen.

Der k. k. Finanzminister hat die beim Hauptzollamte in Wien erhaltene Oberrechnerstelle dem ersten Oberamtsverwalter, Finanzbuch-Verwalter von der Reiter verliehen.

Der k. k. Finanzminister hat die Postdirections-Inspectorin Dr. Franz Fritsch, Josef Greiderer, Franz Wölfler und Jacob Kauritz als Secreterinnen im Statist. B. I. Postdirectionen, dann dem Postcontrollor Johann Mocher zum Adjuncten des Postinspectoriums im Handelsministerium ernannt.

Erledigungen.

Adjunctenstelle an der k. k. Hochschule in Wien für die Lehrtätigkeit der mathematischen Fächer mit 600 fl. Gehaltsgehalt und freier Wohnung bis 15. Jänner L. J. (Amtsblatt Nr. 324.)

Stanzungsstellen und 3 Stanzungsstellen im kaiserlichen Dienst in Wien, ehere mit 700 fl. Gehalt jährlich, letztere mit dem Abtunm. jährlicher 400 fl., bis 24. Jänner L. J. (Amtsblatt Nr. 325.)

Rechnungsfachstellen beim Rechnungsdepartement der Finanzlandesdirection in Wien und Vorarlberg mit 800 fl., eventuell 700 fl. (800 fl. und 500 fl. jährlich) bis 24. Jänner 1871. (Amtsblatt Nr. 325.)

Verwaltungsstellen beim Hauptzollamt in Wien mit 600 fl. Gehalt jährlich und 60 fl. Quartiergehalt, bis Ende Jänner 1871 (Amtsblatt Nr. 326.)

Conseptsstellen im kaiserlichen Dienst der Finanzdirection in Wien mit 400 fl. Abtunm. jährlich, bis Ende Jänner 1871. (Amtsblatt Nr. 326.)

2 Steueramtsstellen II. Cl. in Wien mit 840 fl. Gehalt jährlich, eventuell III. Cl. mit 795 fl., oder Controllorstellen mit 795 fl., 830 fl., aber 526 fl. oder Steueramtsstellen mit 525 fl., 492 fl. 50 kr. oder 420 fl., bis 25. Jänner. (Amtsblatt Nr. 2 und 3.)

Ungeleitete Controllorstellen bei der k. k. Postgehaltendirection in Wien, bis 20. Jänner. (Amtsblatt Nr. 2 und 3.)

Die Buchhandlung von Moritz Perles in Wien, Spiegelgasse Nr. 17, empfiehlt ihr Lager von Werken aus allen Wissenschaften, übernimmt Pränumerationen auf alle Journale und Lieferwerke des In- und Auslandes und besorgt Nicht-Vorräthiges umgehend.

Sie richten mein Hauptaugenmerk auf die Besorgung Rechts- und Staatswissenschaftlicher Literatur und bitte mich mit Ihren Aufträgen zu beehren.

Gebührenlos

Moritz Perles,

Buchhandlung in Wien, Spiegelgasse Nr. 17.

Für den Druck verantwortlich C. Pfister.